

Gedenken an Msgr. Direktor i.R. Erwin Knam mit Fotos aus 1972

Sehr geehrter Herr Klein-Jung

Grüß Gott, mein Name ist Richard Pahl. Ich bin seit 1976 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart als Pastoralreferent tätig und habe den verstorbenen Msgr. Erwin Knam im Laufe meines Lebens verschiedene Male in den unterschiedlichsten Situationen getroffen. Von einigen dieser Begegnungen möchte ich Ihnen heute erzählen – wenn Sie wollen, können Sie aus meinen Schilderungen ein paar Zeilen im nächsten Freundeskreisheft verwenden, in dem Sie auf das Lebenswerk von Erwin Knam eingehen wollen...

Also, ich war von 1966 - 1970 in Ellwangen im Borromäum und habe von dort aus das Peutinger-Gymnasium besucht. Unseren Direktor, Patriz Hauser und den Direktor der Marienpflege, Erwin Knam, sah ich in jenen Jahren des Öfteren zusammen. Ihre freundschaftliche Verbundenheit zeigte sich auch darin, dass bei Abwesenheit vom „Pat“ – wie wir Patriz Hauser unter uns nannten – Erwin Knam in der Hauskapelle des Borromäums die Heilige Messe zelebrierte. Andererseits trat auch unsere Schola, deren Vorsänger ich damals war, ab und zu bei der musikalischen Umrahmung einer Eucharistiefeier in der Kapelle der Marienpflege auf. Bei Einkehrtagen war Erwin Knam als seelsorgerlicher Gesprächspartner und besonders als Beichtvater sehr beliebt, da er v i e l Verständnis für uns Internatszöglinge hatte.

Seine Freundschaft mit Patriz Hauser spielte sicher auch eine Rolle, dass ich, nunmehr Diözesantheologe und Priesteramtskandidat, 1972 für ein mehrmonatiges Sozialpraktikum im Kinderdorf angenommen wurde. Vom 19.8.- bis zum 8.10.1972 wohnte, „arbeitete“, lernte ich in der Marienpflege – eine Erfahrung fürs Leben. In diesen knapp 2 Monaten erlebte ich Erwin Knam als charismatische Vaterfigur, der mit allen Kindern in Gemeinschaft lebte, mit ihnen aß und trank, redete und spielte, als Pädagogen, der Probleme ansprach und der häufig auch nur zuhörte. Das alles in einer angemessenen **Nähe und Distanz** zu den ihm anvertrauten Kindern. Die häusliche, ja familiäre Gemeinschaft zwischen ihm, dem Priester, den Ordensfrauen und den weltlichen ErzieherInnen im Kinderdorf und in den einzelnen Häusern/Wohngruppen hat mich sehr beeindruckt.

Uns beide zu Freunden werden ließen persönliche Gespräche über mein Leben und meine mögliche Zukunft als Priester und ganz besonders ein 14-tägiger Ferienaufenthalt mit einer Gruppe von Kindern in Schröcken. Die Wanderungen, die Touren und die Ausflüge ins Engadin mit der Besteigung meines ersten Dreitausenders (Piz Corvatsch 3.451 m) haben uns einander näher gebracht, so dass ich viele Jahre danach

noch mit Erwin Knam in Kontakt stand. Dafür, dass ich doch nicht Priester geworden bin, sondern „bloß“ Pastoralreferent, zeigte er Verständnis. Natürlich habe ich ihm meine Ehefrau vorgestellt und später unsere Tochter. Briefwechsel, Treffen bei Veranstaltungen der Diözese und persönliche Begegnungen gab es immer wieder und besonders dann, wenn ich alle paar Jahre zu Borromäer- oder Klassentreffen in Ellwangen weilte und den älter werdenden Erwin in der Marienpflege besucht habe.

Einmal, das muss so Mitte der 1990-er Jahre gewesen sein, - hatte ich Erwin Knam mein Fotoalbum mit Bildern von unserer Gebirgsfreizeit 1972 mitgebracht. Da haben wir uns dann an Hand der Fotos gemeinsam daran erinnert, wie wir es damals (1972´) geschafft hatten, zwischen 22 Uhr am Abend und 17 Uhr am nächsten Tag **4 Gipfel** um Schröcken herum zu **besteigen**, die Mohnenfluh (2 532 m) das Zuger Hochlicht (2 371 m), die Butzenspitze (ich nicht, weil ich auf dem Grat die jüngeren Kinder beaufsichtigen musste) und noch die Braunarlspitze (2 649 m). Das, meinten wir beide unisono, ginge heute nicht mehr....

In den zurückliegenden Jahren gab es leider keine persönlichen Begegnungen mehr, ich war aber über das Mitteilungsheftchen des Freundeskreises, dem ich seit 1972 (!) angehöre, über Erwins Leben und seine Krankheiten im Bilde, einander in Gedanken und im Gebet verbunden.

Ich denke heute, bei der Abfassung dieser Zeilen, mit Respekt an Erwin Knam zurück, an einen großartigen Menschen, gläubigen Priester, tollen Vater und lieben Freund..... Vergelt´s Gott, lieber Erwin, für alles!

Richard Pahl, Dipl.-Theol., Pastoralreferent

Im Anhang habe ich einige Fotos aus meiner Zeit in Ellwangen angefügt, die quadratischen stammen von mir, die „normalen“ aus der Kamera von Erwin Knam – weil das konnte er auch: tolle Fotos "schießen". Der junge Mann mit Brille, der auf einigen Fotos zu sehen ist, bin i.Ü. ich als Theologiestudent.

Frohe Ostern Ihnen allen. Mit herzlichen Grüßen und der Bitte um Gottes Segen in die Marienpflege nach Ellwangen

Richard Pahl per Mail am 29.03.2016







